

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 37 (1909)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Appenzeller-Verein
ZÜRICH

Abend-Unterhaltung

unter Mitwirkung der

Streichmusik Appenzell

im

Casino Unterstrass

Samstag, den 11. Dezember 1909

Saalöffnung $\frac{1}{2}$ 8 Uhr - Beginn 8 Uhr

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1. —

(Gestempelte Programme berechtigen zum Eintritt)

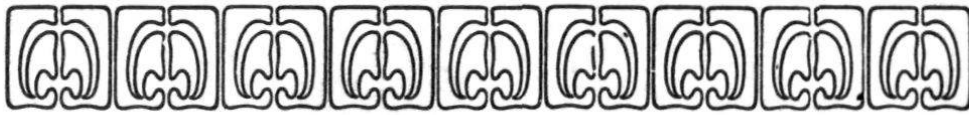
VERLOSUNG

Nach Schluss des Programms

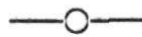
TANZ in geschlossener Gesellschaft mit
gesanglichen und humoristischen Einlagen

Man wird höfl. ersucht, bis nach Abwicklung des Programms nicht zu rauchen





PROGRAMM



I. TEIL.

1. **Eröffnungsmarsch** Streichmusik
2. Männerchor:
 - a) **Rütlischwur** Arn. Früh
 - b) **Die Alpenrose** Ambühl
3. **Die Alpfahrt** Streichmusik
4. Männerchor:
 - a) **Fischerknabe** * * *
 - b) **Rosenzeit** Em. Kuhn
5. **Jodel-Vorträge.**
6. **Hackbrettsolo** Streichmusik
7. Männerchor:
 - a) **Sehnsucht nach den Bergen** . B. Kühne
 - b) **Schweizergruss** Em. Kuhn
8. **Der Appenzeller Joggeli**, Humoristische Deklamation
9. **Appenzeller-Weisen** Streichmusik

==== PAUSE ====

II. TEIL.

Gottwällche Innerrhodisches Volkslied

D'Appezeller Nareg'määnd

In zwei Teilen mit Gesang und Tanz
für die Bühne bearbeitet nach der Publikation
von **Alfred Tobler** in **Heiden**.

Mitwirkende: 35 Personen in alten und neuen Trachten;
Musikanten.

Schauplatz: vor einem Wirtshaus.

Wegleitung:

Montag

Noch heute heisst im Appenzellerlande der ~~Sonntag~~ nach der Landsgemeinde, an welchem gewöhnlich die Spritzenprobe, verbunden mit allerlei Lustbarkeiten stattfindet, „Naregmäänd“. Der Name weist auf eine fröhliche, urecht appenzellische Einrichtung zurück, die längst verschwunden ist. An diesem Tage wurden früher von einer Anzahl Witzbolden sog. Narrengemeinden oder Narrenräte veranstaltet. Sie waren „eine Parodie des Staats- und Gemeindehaushaltes; Vorkommnisse im Gemeinde- und Staatsleben, Gerichtsverhandlungen und Urteile, sowie auch die Beamten selbst und ihre Amtsführung wurden lächerlich gemacht und mit scharfem Spotte gegeißelt; in jedem Falle war der Sprecher des Beifalls um so sicherer, je schonungsloser

und persönlicher die Anspielungen waren.“ Kürzlich in den Behörden gestellte Anträge und gefallene Beschlüsse wurden in komischer Weise verdreht, wirkliche oder erfundene Gerichtsverhandlungen und Prozesse durch witzige Urteilsprüche entschieden. Es fanden auch regelrechte Wahlen statt, bei denen natürlich jedes Amt den Spott der Beteiligten über sich ergehen lassen musste, oder es wurden einzelnen Persönlichkeiten witzig erfundene schmäbliche Aemter übertragen.

So hatte also der Scharfblick, der Witz und die Laune der Beteiligten freies Spiel, und es ist nicht zu verwundern, dass die Behörden sich oft veranlasst sahen, gegen diese leicht ausartenden Belustigungen einzuschreiten.

Musikvortrag Streichmusik

